

Republik China (Taiwan) vs. Volksrepublik China



Die „Sonnenblumenbewegung“ engagierte sich 2014 gegen die Annäherung an die Volksrepublik.



Historische Gedenkstätten erinnern an die Verbrechen des „Weißen Terrors“. Dieses Bild zeigt eine mit Pappfiguren nachgestellte Gefängniszelle.

Archäologische Funde deuten darauf hin, dass in Taiwan bereits seit Jahrtausenden Menschen leben. Historisch ist die Geschichte des Landes aber nur ca. 400 Jahre zurück verfolgbar und geprägt durch viele gewaltsame Eroberungen (Niederlande, Spanien, Chinesen der Ming- und Quin-Herrschaft, Japan).

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Taiwan an die Republik China übergeben. Am Ende des Bürgerkriegs gegen die Kommunisten auf Festland-China und der Gründung der Volksrepublik 1949, floh Chiang Kai-shek, Anführer der nationalistischen Partei (bekannt als Kuomintang oder KMT), mit insgesamt über einer Million Menschen nach Taiwan. Dort verhängte die KMT das „Kriegsrecht“ und etablierte eine mehrere Jahrzehnte andauernde Einparteiensherrschaft und beanspruchte die legitime und einzige Regierung Gesamtchinas zu sein. In dieser Zeit florierte die taiwanische Wirtschaft dank der Hilfe der internationalen Gemeinschaft. Innenpolitisch wird diese Periode aber als Herrschaft des „weißen Terrors“ bezeichnet (u.a. Verbote von politischen Parteien, Ein-

schränkung von Meinungsfreiheit). In den 1960er Jahren begann der Widerstand gegen die autoritäre Herrschaft. Eine Vorreiterrolle spielte dabei die Frauenbewegung.

1971 erklärten die Vereinten Nationen die Volksrepublik China zur einzig legitimen Vertretung Chinas. Daraufhin brachen die meisten Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Taiwan ab.

Die autoritäre Herrschaft der KMT endete durch eine Verfassungsänderung 1991. 2000 wurde die KMT erstmals als Regierung abgewählt. Heute ist die Republik China eine für Asien vorbildliche Demokratie, vergleichbar etwa mit Deutschland, Österreich oder der Schweiz.

Aufgrund des schwierigen völkerrechtlichen Status unterhielten 2021 nur noch 15 Staaten offizielle diplomatische Beziehungen zur taiwanischen Regierung. Stattdessen pflegt Taiwan Handelskontakte und viele freundschaftliche Verbindungen auf Nichtregierungsebene mit der Absicht, so dennoch internationale Beziehungen aufzubauen. Die Volksrepublik versucht jedoch zunehmend diese internationalen Aktivitäten zu untergraben.

Stille Tugenden und lautstarker Protest



Die Frauenrechtsbewegung hat sich mit anderen Bewegungen zusammen geschlossen – zum Beispiel gegen Atomkraft.

Taiwans Geschichte ist patriarchal geprägt. Die indigenen Stämme wurden von Soldaten kolonisiert, also Männern, die eine sehr konservative Geschlechtermoral importierten und pflegten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Konfuzianismus gepredigt, die Unwissenheit von Frauen galt als Tugend, sie sollten nach Möglichkeit nicht auffallen. Die ersten Frauenrechtsaktivistinnen arbeiteten daher innerhalb des Systems und modernisierten das Frauenbild so, dass weibliche Berufstätigkeit zur patriotischen und familiären Pflicht wurde, wofür die Mädchenbildung weiter ausgebaut wurde. Demonstrationen der neuen Frauenbewegung in den achtziger Jahren (allen voran die Organisation „Awakening“) richteten sich ganz gegen das traditionelle Frauenbild – mit lautstarken und bunten Straßenprotesten.

Inzwischen hat sich die taiwanische Frauenbewegung in mehrere Gruppen untergliedert. Während Juristinnen dafür kämpfen die Forderungen in Regierungspositionen zu gießen, schließen andere Gruppen Allianzen mit weiteren

sozialen Bewegungen (wie der Anti-Atomkraft- oder der Queer-Bewegung).

Heutzutage haben Frauen in Taiwan die gleichen Rechte wie Männer in Politik, Wirtschaft und Bildung. In den sozialen Erwartungen jedoch, sind patriarchale Ideale noch stark verankert. Beispielsweise wird weiterhin vor allem von Frauen erwartet, sich um die Familie zu kümmern. Berufstätigkeit und Familie sind schwer unter einen Hut zu bringen, weshalb sich eine zunehmende Zahl von jungen Frauen gegen Kinder entscheidet. Gewalt, Gehaltsunterschiede und Unterrepräsentation in wirtschaftlichen Führungspositionen sind nach wie vor Herausforderungen.



Taiwan auf einen Blick

Hauptstadt: Taipeh (2,7 Mio. Menschen)

Land: Inselstaat zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland; bestehend aus einer Hauptinsel und über 100 weiteren Inseln

Klima: Taiwan liegt im Schnittpunkt zwischen den Tropen und Subtropen. Die Temperatur kann im Sommer (Mai-Oktober) bis zu 38 Grad Celsius erreichen. Taifune bringen reichlich Niederschlag. Im Winter (Dezember-Februar) ist das Land von Dürren betroffen, die Temperatur kann unter 10 Grad Celsius sinken.

Bevölkerung: 23,6 Millionen Menschen. Indigene Gruppen machen mit etwa 570.000 Menschen ca. 2 % der Bevölkerung aus.

Religion: chinesischer Volksglaube (43,8 %), Buddhismus (19,9 %), Taoismus (16,6 %), Protestantismus (5 %), Katholizismus (1,5 %), Islam (0,2 %) und in geringer Zahl Judentum und griechisch-orthodoxe Kirche; Indigene sind zu über 60 % christlich.

Politisches System: demokratisches System mit offiziellem Staatsnamen „Republik China“. Wird von der Volksrepublik China als chinesische Provinz beansprucht. Staatsoberhaupt ist Staatspräsidentin Dr. Tsai Ing-wen.

Nationalfeiertag: 10. Oktober, Wuchang-Aufstand 1911: der Aufstand stellt den Beginn der republikanischen Ära Chinas dar und das Ende des chinesischen Kaiserreichs

Sprachen: Taiwan ist multilingual. Mandarin, dessen Verwendung von der taiwanischen Regierung ab 1946 erzwungen wurde, ist die am häufigsten verwendete Sprache. Daneben gibt es Dialekte von den Nachkommen chinesischer Einwanderer (u. a. Hokkien, Hakka), Muttersprachen von neu Eingewanderten und 16 offiziell anerkannte indigene Sprachen. Taiwanisch ist eine Variante des Hokkien.

Wirtschaft: Taiwan zählt zu den „vier asiatischen Tigern“. Trotz der aktuellen schwierigen internationalen Situation unterhält Taiwan weiterhin Handelsbeziehungen mit vielen Ländern. Der Dienstleistungssektor beschäftigt den größten Teil der taiwanischen Arbeitskräfte. Wichtigste Exportprodukte sind Elektrogeräte.

Währung: Neuer Taiwan-Dollar (Im Chinesischen Yuan); 1 EUR = 31,35 Taiwan-Dollar



Machen Sie sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen



Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag
3. März 2023



Am ersten Freitag im März stehen Frauen in über 150 Ländern auf und reichen sich im Gebet rund um den Globus die Hand. Allein in Deutschland machen jährlich mehr als 800.000 Menschen mit. Frauen jeweils aus einem anderen Land schreiben den Text des Gottesdienstes. Für 2023 kommt er aus Taiwan. Mit dem Motto „Glaube bewegt“ setzen wir uns für Frieden ein und für eine Begegnung auf Augenhöhe.

Dafür unterstützt der Weltgebetstag jährlich mehr als 100 Projekte für Frauen und Mädchen rund um den Globus. Ihre Spende stärkt Frauen vor Ort, damit sie für ihre Rechte aufstehen und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Folgen Sie uns:

www.twitter.com/weltgebetstagD

www.instagram.com/weltgebetstag

www.facebook.com/weltgebetstag

www.weltgebetstag.de/newsletter/anmeldung/

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Deutenbacher Straße 1 · 90547 Stein · Tel. 0911 255226-22
weltgebetstag@weltgebetstag.de · www.weltgebetstag.de

Spendenkonto: IBAN DE42 5206 0410 0404004540, BIC: GENODEF1EK1



Alle Bildrechte sind zu erfragen beim WGT e.V.
Grafik und Druck: Gutenberg Druck+Medien GmbH, Uttenreuth

Stand 05/22

TAIWAN Glaube bewegt

Taiwan auf einen Blick
Isolierte Insel mit vielen
Beziehungen

Unsere Partnerinnen vor Ort



Heute Hongkong, morgen Taiwan?!

Ein Land – zwei Systeme, mit dieser Zusicherung versprach die Volksrepublik China der ehemaligen Kronkolonie Hongkong, dass ihr demokratisches System unangetastet bleiben würde. Davon ist nach 25 Jahren als Sonderverwaltungszone nicht mehr viel übrig. Die freie Presse und oppositionelle Parteien werden systematisch unterdrückt. Aber die Kritik daran ist mittlerweile von der internationalen Agenda weitgehend verschwunden, zu wichtig sind die guten wirtschaftlichen Beziehungen zur Volksrepublik, gerade für Deutschland.

Für Taiwan sieht es in absehbarer Zukunft nicht besser aus: International isoliert, steht der asiatische Tiger der riesigen Volksrepublik fast zahnlos gegenüber. Einige ältere Jahrgänge, diktaturerfahren noch aus den 1980er Jahren, plädieren für Realpolitik und Kooperation mit China. Andere Demokratieverliebte proben den Aufstand. Die Jungen kennen nur das Leben in der Demokratie, alles andere ist für sie kaum vorstellbar. Im Jahr 2022 hat sich die politische Weltkarte grundlegend verändert: Und die Frage „Was sind uns Menschenrechte und Demokratie wert und wie wollen wir sie verteidigen?“ ist drängender als zuvor.

Ich habe von eurem Glauben gehört, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19 zum Weltgebetstag aus Taiwan. Woran erkennen wir Glaube? Was hat man sich wohl über die Urchrist*innen in Ephesus erzählt? Wird unser Glaube der Rede wert sein? Fromme Sprüche am Weltgebetstag reichen dafür nicht aus: Informiert beten – betend handeln! Deshalb wollen wir mit den Taiwanerinnen für das eintreten, was ihnen und uns wertvoll ist.

Ihre
Dr. Irene Tokarski
Geschäftsführerin
Weltgebetstag der Frauen
– Deutsches Komitee e. V.

Ihre
Dr. Irene Tokarski
Geschäftsführerin
Weltgebetstag der Frauen
– Deutsches Komitee e. V.

Titelbild des
Weltgebetstags 2023
„Ich habe von eurem Glauben
gehört“
von Hui-Wen Hsiao



Projekte

In Gottes Antlitz



Religiöser Fundamentalismus und Autoritarismus sind auch in Asien auf dem Vormarsch. 1988 gründeten daher feministische Befreiungstheologinnen das regionale Netzwerk *Asian Women's Resource Center for Culture and Theology* (AWRC, dt.: Asiatisches Frauenzentrum für Kultur und Theologie), mit Mitgliedern aus 20 Ländern. Insbesondere jungen Frauen soll die Möglichkeit eröffnet werden, sich jenseits ihrer akademischen

Ausbildung einen Zugang zu feministischer kontextueller Theologie zu erarbeiten. Auf kreative Weise bringen die Frauen diese Perspektive in ihren Alltag ein. Damit möchte AWRC in einem Bildungszyklus „eine Wiederbegegnung mit Gottes Antlitz aus der Perspektive asiatischer Feministinnen“ ermöglichen. So erscheint regelmäßig die Zeitschrift „In Gods Image“. Die Koordinierungsstelle des Netzwerks sitzt derzeit in Taiwan.



Kurzinfo

Stärkung feministischer Theologie in Asien

Laufzeit: 2022 bis 2023 (Kooperation mit Weltgebetstag Schweiz)

Partnerorganisation: Asian Women's Resource Centre for Culture and Theology (AWRC)

Fördersumme: insgesamt 20.000€, davon 15.000 € von Weltgebetstag Deutschland

Projekte

Garten der Hoffnung



Um sich aus einer gewaltsamen Beziehung zu lösen, bedarf es oft vieler Anläufe. Insbesondere wenn es an wirtschaftlichen Alternativen mangelt, kehren die betroffenen Frauen zu ihren Peinigern zurück. Hier setzt unsere Partnerorganisation Garden of Hope (Garten der Hoffnung) an. Sie stellen Schutzwohnungen für Betroffene sexualisierter Gewalt, Menschenhandel und Zwangsprostitution zur Verfügung, damit sich die Frauen aus gewaltsamen Beziehungen befreien und ihr Leben neu ordnen können. Eine oftmals lange Abwesenheit vom Arbeitsmarkt, begrenzte Jobmöglichkeiten aufgrund fehlender Kinderbetreuung und niedrigem Bildungsstand sowie geringes Selbstbewusstsein sind die offensichtlichen Folgen jahrelanger Gewalterfahrung. Deshalb unterstützt



Kurzinfo

Arbeitsvermittlung für Frauen des Linkou Centers

Laufzeit: 2022 (Kooperation mit Weltgebetstag Österreich und Schweiz)

Partnerorganisation: The Garden of Hope Foundation

Fördersumme: insges. 25.000 €, davon 10.000 € Weltgebetstag Deutschland

Kultur

Große Vielfalt auf kleinem Raum



Der Inselstaat Taiwan liegt zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland und besteht aus einer Hauptinsel (ebenfalls „Taiwan“ genannt) und über 100 weiteren Inseln. Schon die Geografie des Landes ist vielfältig: das westliche Drittel der Hauptinsel besteht aus Hüggellandschaft und beherbergt 20 Millionen, der insgesamt 23,6 Millionen Taiwaner*innen. Die restlichen beiden Drittel sind von Bergwäldern und Gebirge bis zu 4000m Höhe überzogen. Aufgrund seiner Lage im Feuerring wird Taiwan jedes Jahr von etwa 1000 spürbaren Erdbeben erschüttert, glücklicherweise nur selten mit schweren Schäden. Die einzigartige Geografie der Insel und die klimatischen Bedingungen haben zu einer beträchtlichen Vielfalt an Pflanzenarten geführt.

Taiwan ist ein multiethnisches Land. Die meisten Menschen sind Nachfahren von Einwanderern aus Festlandchina. Daneben gibt es Nachkommen anderer Einwander*innen und 16 registrierte indigene Gruppen. Über die Jahrhunderte vermischten sich die verschiedenen Gruppen und die meisten verstehen sich heute einfach als

Taiwaner*innen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in vielen unterschiedlichen Sprachen wider sowie in der Religionsausübung. Mehr als 40 % praktizieren chinesischen Volksglauben – eine Mischung aus Taoismus, Konfuzianismus und verschiedenen Volksreligionen. Mit etwa 7 % ist das Christentum auf Taiwan nur schwach vertreten, unter den Indigenen gehören aber 60 % einer christlichen Kirche an. Die verschiedenen Kulturen und Religionen leben nicht nur relativ konfliktfrei zusammen, mittlerweile wird die hohe Diversität auch als Reichtum geschätzt. So ist das Erlernen der jeweiligen „Muttersprache“ Pflichtfach in der Grundschule. In Sachen Digitalisierung und Wirtschaftskraft könnte Taiwan weltweites Vorbild sein.

Taiwan ist ein sehr sicheres Land. Vielleicht sind auch deshalb Nachmärkte so beliebt. Hier kann man fast alles finden: Dinge des täglichen Bedarfs, Kleidung und vor allem gutes und günstiges Essen.



In Taiwan wird oft außer Haus gegessen. Kulinarik ist wichtig für die Taiwaner*innen. So begrüßt man sich häufig mit dem Satz „Hast du schon gegessen?“

Reis mit Shiitake Pilzen und Schweinefleisch

Für 4 Personen

900g Bauchfleisch vom Schwein
12 getrocknete Shiitake* Pilze
¼ Tasse gehackte Schalotten
¼ Tasse gehackte, geröstete rote Zwiebeln
¼ Tasse gehackte, frittierte Knoblauchzehen
1 Essl. brauner Zucker
frische Korianderblätter als Topping
2 Tassen Wasser
2 Essl. Öl

Gewürzsauce:
¼ Tasse helle Sojasauce
¼ Tasse Sojapaste
2 Essl. dunkle Sojasauce
1 Sternanis
½ Tl. 5 Gewürzpulver
1 Tasse Wasser
Für die Gewürzsauce alle Zutaten miteinander vermischen.

gekochter Reis für 4 Personen als Beilage

Bauchfleisch klein würfeln. Die Shiitake Pilze einweichen, wenn diese weich sind ebenfalls würfeln. Öl in einer Pfanne erhitzen. Das Fleisch darin goldbraun anbraten und herausnehmen. Die Schalotten in dem Fett goldbraun anbraten. Die Shiitake Pilze dazugeben und kurz mitbraten. Das Schweinefleisch wieder dazugeben und alles gut vermischen. Die Gewürzsauce, den braunen Zucker und das Wasser hineingeben und 30 Minuten köcheln lassen. Dann den Knoblauch und die roten Zwiebeln in die Pfanne geben und weitere 50 Minuten köcheln. Parallel den Reis kochen. Reis in Schalen füllen, die Sauce darauf geben und mit Korianderblättchen bestreuen.

*Erhältlich auf vielen Märkten oder in Asialäden.